

Schellenberg

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGSKOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMFARNE

MARXSTADT, DEN 3. JANUAR, 1938 Nr. 2 (1199) 8 JAHRG.

Wettbewerb um die beste Vorbereitung zum 1. Frühjahr des 3. Stalinschen Fünfjahrplanes.

Der Januar ist einer der entscheidendsten Monate in der Remontierung der landwirtschaftlichen Maschinen und des Inventars, der Reinigung des Samens und dessen Austausch gegen reinsortigen Samen, um das erste Frühjahr des dritten Stalinschen Fünfjahrplanes vorbe-reitet zu empfangen. Dieses haben die Kolchose „Molotow“ und „Kommunist“ zu Orlowskoje richtig eingeschätzt und alles unternommen, um diese Aufgabe zu rechtfertigen.

Auf der unlängst stattgefundenen gemeinsamen Versammlung der Kolchose „Kommunist“ und „Molotow“ wurde ein Vertrag des gegenseitigen Wettbewerbs für die beste Vorbereitung zur Frühjahrssaat angenommen.

Jetzt geht zwischen diesen Kolchosen der Kampf um den ersten Platz. Vorläufig geht der Kolchos „Molotow“ (Vorsitzender Jung) voran.

In der Drescharbeit und der Reinigung des Samens werden in diesem Kolchos die Normen erfüllt. Die Zickzackeggen sind zu 100 Prozent remontiert, von den hölzernen Eggen sind auch nur noch 8 zu remontieren geblieben. Die Remonte ist auf „gut“ ausgeführt. Der Plan des Samenaustausches gegen reinsortigen Samen ist erfüllt, und die 11 Zentner Mineraldünger sind fertiggestellt.

Der Kolchos „Kommunist“ (Vorsitzender Reusch) will nicht zurückbleiben und hat auch gute Resultate in der Arbeit aufzuweisen.

Beide Kolchose traten in das neue Jahr 1938 mit einer neuen Welle der Stachanowbewegung und verpflichteten sich, im Jahre 1938 Muster bolschewistischer Arbeit zu zeigen, sich zum ersten Frühjahr des dritten Stalinschen Fünfjahrplanes ausgezeichnet vorzubereiten, um im neuen Jahre 1938 einen noch höheren Ernteertrag als im vergangenen Jahre 1937 zu erzielen.

CHRONIK

Das Zentral-Vollzugskomitee und der Sowjet der Volkskommissare der UdSSR haben Gen. Smirnow P. A. den Militärtitel eines Armeekommissars I. Ranges verliehen.

Das ZVK und der SdVK der UdSSR haben Gen. Mechlis L. S. den Militärtitel eines Armeekommissars II. Ranges verliehen.

Ueber die Bildung eines Volkskommissariats für Kriegsmarine der UdSSR

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR

Das Zentral-Vollzugskomitee und der Sowjet der Volkskommissare der UdSSR beschließen:

1. Ein Unionsvolkskommissariat für Kriegsmarine zu bilden.

2. In die Verfügung des Volkskommissariats für Kriegsmarine die Seestreitkräfte der Roten Arbeiter- und Bauernarmee zu übergeben, wobei sie aus dem Bestand des Volkskommissariats für Verteidigung der UdSSR auszusondern sind.

3. Der Volkskommissar für Kriegsmarine der UdSSR hat in fünfjähriger Frist dem SdVK der UdSSR ein Projekt der Bestimmung und die Struktur des Volkskommissariats für Kriegsmarine der UdSSR zur Bestätigung vorzulegen.

Vorsitzender des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR — M. KALININ.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR — W. MOLOTOW.

Sekretär des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR — A. GORKIN.

Moskau, Kreml, 30. Dezember 1937.

Ueber die Bestätigung des Gen. Mechlis L. S. als Stellvertreter des Volkskommissars für Verteidigung der UdSSR und als Chef der politischen Verwaltung der Roten Arbeiter- und Bauernarmee

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR

Das Zentral-Vollzugskomitee der UdSSR beschließt: Gen. Mechlis Lew Sacharowitsch als Stellvertreter des Volkskommissars für Verteidigung der UdSSR und als Chef der politischen Verwaltung der Roten Arbeiter- und Bauernarmee zu bestätigen.

Vorsitzender des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR — M. KALININ.

Sekretär des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR — A. GORKIN.

Moskau, Kreml, 30. Dezember 1937.

Genosse L. S. MECHLIS

Genosse Mechlis Lew Sacharowitsch wurde im Jahre 1889 geboren. Der Partei der Bolschewiki trat Gen. Mechlis im März 1918 bei.

Den ganzen Bürgerkrieg verbrachte Gen. Mechlis als Kampfkommisar an der Front. Er nahm an den Kämpfen gegen die Grigorjewleute bei Jekaterinoslaw teil. Er war Kommissar der 46. Schutzdivision, die an der Südwest- und später an der Südfront operierte. Wurde in den Kämpfen gegen die Wrangelleute verwundet. In der Periode der Aktivierung der Wrangelarmee wurde Gen. Mechlis zum Kommissar der Stoßgruppe am rechten Dnjeprufer an der Südfront ernannt, die aus vier Divisionen bestand. Die Aufgabe der Gruppe war die Überquerung des Dnjepr und die Einnahme Kachowkas. Diese Kämpfe bei Kachowka sind in die Geschichte der Roten Armee als eine ihrer ruhmvollsten Seiten eingegangen.

Für Kampfesverdienste zeichnete die Regierung Gen.

Mechlis mit dem Orden des Roten Banners aus.

Nach der Beendigung des Bürgerkrieges leistete Gen. Mechlis eine große Arbeit zuerst in der Arbeiter- und Bauerninspektion und dann im Apparat des ZK der KP(B)SU.

Gen. Mechlis absolvierte Kurse des Marxismus und das Institut der Roten Professur. Er erhielt den Titel eines Doktors der ökonomischen Wissenschaften.

Seit Mai 1930 ist Gen. Mechlis der Leiter der Zeitung „Prawda“. In den letzten Monaten ist er gleichzeitig mit der Arbeit in der „Prawda“ Leiter der Abteilung für Presse und Verlage des ZK der KP(B)SU.

Zum 25. Jahrestag der „Prawda“ zeichnete die Regierung Gen. Mechlis mit dem Leninorden aus.

Gen. Mechlis ist Mitglied des ZK der KP(B)SU und des MK der KP(B)SU.

Gen. Mechlis ist als Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt.

Ueber die Bestätigung des Gen. Smirnow P. A. als Volkskommissar für Kriegsmarine der UdSSR

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR

Das Zentral-Vollzugskomitee der UdSSR beschließt: Als Volkskommissar für Kriegsmarine der UdSSR den Armeekommissar I. Ranges Gen. Smirnow Pjotr Alexandrowitsch zu bestätigen, ihn von den Pflichten des Stellvertreters des Volkskommissars für Verteidigung der UdSSR und des Chefs der politischen Verwaltung der Roten Arbeiter- und Bauernarmee befreiend.

Vorsitzender des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR — M. KALININ.

Sekretär des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR — A. GORKIN.

Moskau, Kreml, 30. Dezember 1937.

Genosse P. A. SMIRNOW

Genosse Smirnow Pjotr Alexandrowitsch wurde am 17. Mai 1897 geboren. Der Partei der Bolschewiki trat Gen. Smirnow im März 1917 bei.

Anfang März 1918 wurde Gen. Smirnow zum Kommissar der nördlichen Flugabteilung zur Unterdrückung der konterrevolutionären Kulkenaufstände ernannt.

Im Januar 1919 wurde Gen. Smirnow zum Kommissar des 8. Uraler Regiments ernannt. Gen. Smirnow kämpfte in den Reihen der Roten Armee an der Ostfront, danach an der Südost- und an der Kaukasischen Front. Nach der Beendigung des Bürgerkrieges leistete Gen. Smirnow eine große politische und Parteiarbeit in den Reihen der Roten Armee. Er war Delegierter des X. Parteitag, beteiligte sich an der Liquidierung des Kronstädter Aufstandes. Für Kampfesverdienste wurde Gen. Smirnow im Jahre 1921

mit dem Orden des Roten Banners ausgezeichnet. In der Roten Armee war Gen. Smirnow Kommissar eines Regiments, einer Brigade, einer Division, einer Reihe Korps.

Im Januar 1926 wurde Gen. Smirnow zum Mitglied des Revolutionären Kriegsrats und zum Chef der Politverwaltung der Baltischen Flotte ernannt. Im Herbst 1935 wurde Gen. Smirnow zum Chef der Politverwaltung des Leningrader Militärkreises ernannt. Hier arbeitete er bis Juni 1937, wurde danach zum Chef der Politverwaltung der Roten Arbeiter- und Bauernarmee ernannt, und im September 1937 wurde Gen. Smirnow von der Regierung als Stellvertreter des Volkskommissars für Verteidigung der UdSSR bestätigt.

Gen. Smirnow ist Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR.

Der Empfang des neuen Jahres

Der Empfang des neuen Jahres war für die Werktätigen Marxstadts ein Freudenfest. Ueberall in den Betrieben, Anstalten und Schulen wurden feierliche Abende veranstaltet, wo die Ererungenschaften des Jahres summiert und die weiteren Aufgaben des Jahres 1938 besprochen wurden. Schon am 31. Dezember strömten die Arbeiter der Fabrik „Kommunist“ und andere Werktätige Marxstadts in den schön ausgeschmückten Kulturpalast.

Die zwei hellbeleuchteten Neujahrsbäume, die im Saal standen, warfen ihre Strahlen über die ungefähr 600 Menschen, die sich dort versammelt hatten.

Es stand ein Bericht über die Erfüllung des Jahresprogramms. Nachdem entfaltet sich lebhaftere Aussprachen. Als erster trat der Stachanowarbeiter — Genosse Schmidt auf. Er sprach hauptsächlich darüber, wie die Feinde des Volkes, das trotzkistisch-bucharische Gesindel ihre Schädigungsarbeit

in der Fabrik „Kommunist“ führten. „Die Feinde des Volkes Tokarew, Swerewitsch und and., die an der Leitung des Betriebs standen, haben es soweit gebracht“, — sagte er, — „daß der Jahresplan nur zu 76 Prozent erfüllt wurde. Unsere Aufgabe besteht jetzt darin, die Arbeit im Jahre 1938 besser zu gestalten, alle feindlichen Elemente aus dem Betrieb hinauszufegen und die Brackerzeugung zu verringern. Wenn wir dieses tun werden, sind wir uns überzeugt, daß wir das Jahr 1938 mit größeren Erfolgen abschließen werden als das Jahr 1937.“

Darum fordere ich alle auf, die revolutionäre Klassenwachsamkeit zu verstärken.“

Davon sprach noch der Stachanowarbeiter Gen. Kehm u. a. Nachdem die Aussprachen beendet waren, sahen sich alle Anwesenden den Tonfilm „Arsen an. Danach traten die Sportler der Fabrik „Kommunist“ auf, dann fing die Belustigung an.

J. B.

Kollektivbäuerinnen erfüllen ihre Normen bis zu 212 Prozent

Die Kollektivbäuerinnen des Kolchos „Neuling“ zu Boregardt kennzeichnen das erste Jahr des dritten Stalinschen Fünfjahrplanes mit hohen Produktionsleistungen. Die dritte Brigade des erwähnten Kolchos, die an der Samenreinigung beschäftigt war und ständig mit den anderen Brigaden um die besten Leistungen wetteiferte, erfüllte täglich ihre Aufgaben bis zu 200 Prozent.

Diese Brigade verpflichtete sich, bis zum neuen Jahr sämtlichen Samen des Kolchos

zu reinigen. Diese Verpflichtung wurde erfüllt. Die Brigade ist im Wettbewerb mit den Paulskojer Kollektivisten als Sieger hervorgegangen.

Die Kollektivistinnen—Stachanowarbeiterinnen der sozialistischen Landwirtschaft, Olga Stoppel, Anna Helm und Sophia Hochweis erfüllten ihre Aufgaben zu 212 Prozent in der Schicht. Alle Kollektivistinnen nahmen die Verpflichtungen auf sich, im Jahre 1938 noch besser zu arbeiten.

A. J. Henning.

Wegen kolchosfeindlichen Treibens von der Leitung des Kolchos verjagt

Im Kolchos „Rekord“ zu Philippsfeld wurde in letzter Zeit eine große Schädigungsarbeit geführt. Der Vorsitzende des Kolchos Johannes Liehr zusammen mit dem Wirtschaftsleiter Andreas Metzker desorganisierten ständig die landwirtschaftlichen Arbeiten. Nicht nur während der Frühjahrsaat, sondern auch in der Ernte, beim Drusch, bei der Kornsaat und beim Schwarzackern führte Liehr seine Schädigungsarbeit. Die Ernte wurde mit 5 Tagen Verspätung begonnen, die Dreschmaschinen sind nicht rechtzeitig aus der MTS abgeholt worden und ein Combine hatte sogar 14 Tage unausgenutzt stillgestanden, wodurch der Kolchos den Drusch des Getreides bis heute noch nicht beendet hat. 25 Zentner Getreide blieben auf den Tenen unter freiem Himmel liegen und gingen zugrunde. Eine von 24 ha mit Nuten und Mohrrüben besäte Fläche wurde nicht abgeerntet, blieb auf dem Felde stehen und ging verloren, obzwar die Lehrer zusammen mit den Schülern des Dorfes sich mehrmals bemühten, durch Rupfen der Pflanzen die Ernte einzuheimsen.

Die Traktoren wurden während der Roggensaat und des Schwarzackerns schlecht ausgenutzt. Sie wurden von einer Stelle zur anderen überführt, und Leistungen derselben waren keine zu sehen. Das Resultat von dieser großen Schädigungsarbeit Liehrs war, daß die Roggensaat mit großer Verspätung beendet wurde und die letzte mit Roggen eingesäte Fläche schwarz liegen blieb. Der Schwarzackerplan des Kolchos wurde ebenfalls nicht erfüllt.

Die Kollektivisten wurden von Liehr und Metzker aufs gröbste behandelt und verspottet.

Während der Arbeiten versuchte Liehr mehrmals den Kollektivisten verdorbenes Fleisch zur gesellschaftlichen Ernährung zu geben.

Das Kolchosstatut wurde von Liehr aufs gröbste ver-

letzt. So wurde im Kolchos ein Schmied angenommen, der kein Mitglied ist, ihm aber für die Arbeit Einheiten und 2 Rbl. an Geld gezahlt wurde.

Den Kollektivisten wurden zur Einheimung ihres Gemüses keine Fuhren zur Verfügung gestellt.

Die Stallung des Viehes ist eine schlechte, wodurch die Gefahr droht, daß das zur Welt kommende Jungvieh zugrunde geht.

Aus all dem ist ersichtlich, daß Liehr ein dem Kolchos gegenüber feindliches Element ist und nur bestrebt ist, seine Schädigungsarbeit zu führen. Liehrs Bruder wurde im Juni Monat schon als ein klassenfremdes Element entlarvt, Liehr aber steht heute noch in engster Verbindung mit ihm. Das Vieh der entlarvten Volksfeinde — Trotzlisten, wie Walger, Lorenz und Alberty wurde von Liehr in der Farm des Kolchos zur Pflege aufgenommen. Dagegen den Familien der Rotarmisten, die 2 Jahre in der Roten Armee dienen, schenkte er keinerlei Aufmerksamkeit.

Am 24. Dezember beschloß die allgemeine Kolchosversammlung, den Vorsitzenden Liehr wegen systematischer Schädigungs- und Zersetzungsarbeit am Kolchosaufbau, wegen ständiger Verhöhnung der Kollektivisten während der Arbeit und wegen Verbindung mit Volksfeinden von der Arbeit herunterzunehmen und dem Gericht zu übergeben.

Das Verwaltungsmitglied Metzker, ein Helfershelfer von Liehr, der von dem Kolchosheer verkaufte und dafür dem Kolchos kein Geld abgab, aus dem Bestande der Verwaltung auszuführen und eine Revision einzuleiten, nach welcher die weiteren Fragen über Metzker von der Kolchosversammlung verhandelt werden.

Das Verwaltungsmitglied Andreas Held wurde wegen schlaffen Verhaltens zu den landwirtschaftlichen Arbeiten ebenfalls aus der Verwaltung ausgeführt.

Komsomolist

Grobe Verletzungen des Statuts des landwirtschaftlichen Artels

In letzter Zeit wurde in der Arbeit des Kolchos „Roter Stern“ zu Fischer eine Reihe ernster Mängel aufgedeckt. Je mehr man die Arbeit des Kolchos prüft, desto mehr Unnormalitäten werden festgestellt. So wurde z. B. ein großer Teil der Hirsenausaat nicht eingeheimst. Der im vorigen Jahre erhaltene Sonnenblumensamen wurde nicht ausgesät, sondern ohne Wissen der Kollektivisten zu Oel verarbeitet, und niemand weiß, zu welchem Zweck das Oel verbraucht wurde.

Die Buchführung in diesem Kolchos ist ebenfalls stark vernachlässigt. So wurden laut Buchführung 96 ha Weizen mehr eingeerntet, als in Wirklichkeit ausgesät wurden, Sonnenblumen wiederum wurden nach der Buchführung 5 ha mehr ausgesät als vorhanden sind.

Es gibt noch mehr solcher und ähnlicher Fälle. Bei all dieser schlechten Buchführung ist der Buchhalter Karl Zitzer bei der Verwaltung und dem gewesenen Vorsitzenden des Kolchos, unter dessen Leitung all diese Unnormalitäten entstanden, eine hochgeschätzte Person, und er macht sich auf Kosten der Kollektivisten gute Tage. So hat dieser Buchhalter von der Aktivversammlung des Kolchos einen Beschluß erzielt, auf Grund dessen er aus Mitleid, da seine Familie bequemeitshalber in der Stadt wohnt, vom Kolchos unentgeltlich unterhalten wird. Außerdem muß der Kolchos für seine Familie in Marxstadt unentgeltlich den Brand und das Futter für sein Vieh zur Verfügung stellen. Dieses alles scheint aber dem Buchhalter Zitzer zu wenig zu sein: er schreibt sich ohne Erlaubnis der Kolchosverwaltung bis 8 Kgr. Sonnenblumenöl für seine eigenen Bedürfnisse aus dem Kolchoslager heraus.

Unlängst kaufte Zitzer für sich in Boaro ein Haus. Hier kam ihm wieder die Kolchosverwaltung, ohne Einwilligung der Kolchosversammlung, entgegen und überführte ihm mit dem Auto des Kolchos das Haus nach Marxstadt, wobei Zitzer nur den verbrauchten Benzin bezahlen brauchte, und ihm somit die Ueberfahrt des Hauses nur auf 40 Rbl. zu stehen kam.

Solche und ähnliche grobe Verletzungen des Statuts des landwirtschaftlichen Artels sind im Kolchos „Roter Stern“ zu Fischer häufig. Es ist aber Zeit, daß die Kolchosverwaltung das Statut des landwirtschaftlichen Artels schätzen lernt und erfüllt. Die Schuldigen an diesen groben Verletzungen müssen zur Verantwortung gezogen werden.

Durchreisender.

Die Kämpfe in China

Zentralfront

Hankou, 30. Dezember.— An der Zentralfront und in den Provinzen Tschekiang und Anhwei kam es in den letzten Tagen zu keinen größeren Kämpfen. Ein Angriff der Japaner auf die Stadt Schaobo (nördlich von Nanking) wurde von den Chinesen abgewehrt.

Nordchina

Hankou, 30. Dezember.— Am 28. Dezember beschloß chinesische Artillerie von den Bergen aus die von den Japanern besetzte Stadt Tsinan (Provinz Schantung). Ein

chinesischer Lokomotivführer schaffte bereits nach dem Fall von Tsinan fünf Lokomotiven aus der Stadt weg. Er erhielt eine Belohnung von 5000 Dollar. Im mittleren Teil der Provinz Schansi greifen die japanischen Truppen die Städte Heschuu, Laotchou und Juscheh (im östlichen Teil der Provinz Schansi) an.

Tokio, 29. Dezember.— Im Kommuniqué der japanischen Heeresleitung wird darauf hingewiesen, daß die japanischen Truppen bei der Attacke auf Nanking 4800 Mann verloren haben.

Die Japaner besetzen einen Teil der internationalen Niederlassung in Schanghai

Schanghai, 29. Dezember.— Am 28. Dezember erklärte ein japanischer Vertreter ausländischen Korrespondenten, daß die Gemeindeverwaltung in den östlichen Bezirken der internationalen Niederlassung in Schanghai, die von japanischen Landungsmannschaften besetzt wurden, die administrativen Rechte verloren

hat. Wie der Vertreter erklärte, kam es dazu, weil die Polizei der Gemeindeverwaltung während der Kämpfe die betreffenden Bezirke verließ, und diese von den japanischen Landungsmannschaften und japanischen Beamten der Gemeindepolizei auf deren eigene Initiative bewacht wurden.

Von den spanischen Fronten

Ostfront

Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums haben die Auführer im Abschnitt Teruel die republikanischen Stellungen zweimal angegriffen. Der erste Angriff der Faschisten war gegen die Anhöhen von Celada gerichtet. Der zweite Angriff wurde mit Unterstützung von Tanks in der Gegend des Pico del Sorro un-

ternommen. Beide Angriffe wurden von den republikanischen Truppen zurückgeschlagen, wobei die Auführer bedeutende Verluste erlitten haben.

In Teruel selbst werden die letzten Nester liquidiert, in denen sich kleinere Auführergruppen festgesetzt haben.

An den übrigen Fronten nichts Neues.

Mehr solcher Abende

Vor einigen Tagen versammelten sich die Sportler Marxstadts im Kulturpalast zu einem Sportabend. Auf diesem Abend machte Gen. Wormsbecher einen Bericht über das Projekt der neuen Normen auf das Abzeichen GTO und die Aufgaben der Jugend in der Sportbewegung.

Der künstlerische Teil begann mit der Sportaufführung der Schule Nr. 2, dann folgten die Vorführungen der Schulen Nr. 3 und 6. Nach den Freiübungen folgten die Uebungen auf das Rck- und Turnbarren. Trotzdem daß viele Vorführungen gezeigt wurden, blieb keine Vorführung unbeachtet und jede Vorführung machte einen tiefen Eindruck auf die Zuschauer.

Der Mangel dieses Abends bestand darin, daß alle Vorführungen stark einander ähnelten, bei jeder Vorführung zu viel marschiert und zur Ausstellung der Pyramiden zu viel Zeit verschwendet wurde, wodurch sich das Publikum langweilte.

Es ist Zeit, daß unsere Instrukturen für Körperkultur und Sport ihre Arbeit umgestalten, verschiedenartige Freiübungen vorbereiten, die Pyramiden durch Anwendung von Losungen

und Plakaten beleben, damit dem Zuschauer immer etwas Neues vorgetragen wird.

Ungeachtet dieser aufgezählten Mängel vertief der Abend im allgemeinen befriedigend. Zukünftig müssen an solchen Abenden größere Massen Zuschauer herangezogen werden, den dies ist eines der besten Mittel der Agitation für die Körperkultur und Sport. Das Komitee für Körperkultur und Sport aber muß mehr solcher Abende organisieren.

Radina

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

Achtung!

Das Stadtbad wird im Januar Monat 1938 an folgenden gleichen Tagen arbeiten: am 4, 6, 8, 10 usw. Kommunalwirtschaft.

Verloren und für ungültig erklärt: ein Chauffeurbüchlein Nr. 492870, Profverbandbüchlein Nr. 019179 und verschiedene Ausweise auf den Namen Iwan Lawrentjewitsch Kusnezow.

Entlaufen ein weißes Schwein (Borg). Zu melden:—Heinrich des Heinrich Waiter, 3. Linie, Nr. 23. Dem Finder für die Zustellung Belohnung.